



Bild: Anna Boyen

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen

„Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.

Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen.
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein.
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.
Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.
Wo alle spotten, spottet nicht.
Wo alle geizen, wagt zu schenken.
Wo alles dunkel ist, macht Licht.“

Lothar Zenetti

Text: Lothar Zenetti, in: ‚Texte der Zuversicht‘, 1972 (!);
Musik: Konstantin Wecker, Zenetti war kath. Theologe,
Priester und Wort-zum-Sonntag-Sprecher. Eine Ermutigung
zum eigenen Weg und der damit verbundenen
Verantwortung. Im Lied ist der Rahmenvers „Das Kreuz des
Jesus Christus / durchkreuzt was ist / und macht alles neu“
nicht enthalten. Trotz der fehlenden betont christlichen
Begründung ist der Inhalt ein Impuls aus christlicher
Individual- wie Gesellschaftsethik für den Umgang
miteinander in einer chl. Gemeinde wie in der Gesellschaft.

Schieflage...

Wer würde es nicht so sehen: Die Kirche hat schon ein wesentlich besseres Bild abgegeben. Wer die Ära von Papst Johannes XXIII. (Angelo Giuseppe Roncalli, 1958-1963) noch erlebt hat, weiß, wovon ich rede. Ich kann mich noch gut erinnern, als am Pfingstmontag 1963 im Rundfunk die Nachricht kam, Papst Johannes XXIII. ist gestorben. Ich hatte als Kind den Eindruck, die ganze Welt trauert. Draußen prasselte ein starker Gewitterregen auf das frische Buchengrün, die Vögel waren verstummt, und auch das musikalische Rundfunkprogramm hatte sich auf diese traurige Nachricht eingestellt – wie damals üblich, wenn jemand gestorben war, der eine besondere öffentliche Bedeutung hatte.



Bild: Burkhard Tümmers

Die Fenster zur Welt öffnen...

Papst Johannes XXIII. hatte mit seiner Konzilsidee die starren, geschlossenen Fenster des Vatikans geöffnet, damit der Vatikan und die ganze Kirche mit frischer Luft durchweht würden. Das war des Papstes Symbolhandlung, mit der er anzeigen wollte, dass in der Kirche Platz geschaffen werden müsse für Gottes guten Geist. Damit stieß er auf große Kritik im eigenen Haus. Aber er zog seine Idee durch und das Zweite Vatikanische Konzil fand von 1962 bis 1965 statt.

... und der Versuch, sie wieder zu schließen

Leider waren danach die verharrenden Kräfte in der Kirche zu groß und Vieles, das vom Konzil angeregt wurde, versank wieder in den bekannten großen Schubladen des Vatikans.

Ist das das Ende vom Lied?

Schon immer in der Kirchengeschichte kam es stark darauf an, ob das „Kirchenvolk“ sich auf den Weg macht und sich für eine evangeliumsgemäße Erneuerung der Kirche einsetzt.

Sich konkret auf den Weg machen

Einen Ansatz bildete unser Ulmer Buch „Unerhörte Predigten“ (ISBN 978-3-643-13025-9). Darin wurden aus den Sonntagslesungen eines ganzen Jahres Grundlagen gezogen für eine Kirche im Sinne Jesu.

Ich fände es gut, wenn Sie Ihre Gedanken zu Papier brächten, was Sie unseren Bischöfen, unserem Papst ins Stammbuch schreiben möchten.

Was werden wir tun? Schreiben Sie!

Es geht nun nicht mehr darum, zu bitten und zu wünschen – das verhallt seit Jahrzehnten im Nichts.

Jetzt geht es darum, Schritte zu tun: Was sehen Sie als Schritte zu einer erneuerten Gestalt von Kirche? Wie muss Kirche aus Ihrer Sicht erlebbar sein? Was braucht es dazu? Was können / werden wir in den Gemeinden tun, um weiterzukommen?

Schreiben Sie mir oder kommen Sie gerne zu einem Gespräch!

Das Gesammelte ließe sich dann vielleicht auch als kleines Werk veröffentlichen. Danke!

Stefan Cammerer

Blick zurück

Neues aus dem KGR

Kirchplatzcafe

Das Kirchplatzcafe ist gut angelaufen. 1x im Monat gibt es nach dem Sonntagsgottesdienst die Möglichkeit bei einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Zopf miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich finde dieses niedrigschwellige Angebot prima. Bisher hatten wir auch Glück mit dem Wetter, so dass wir uns immer draußen treffen konnten.

Das nächste Kirchplatzcafe wird am 18.09.2022 stattfinden. Parallel dazu wird auch eine Kunstaussstellung von Frau Anna Boyen in unserer Kirche eröffnet werden (zur Kunstaussstellung weitere Infos siehe Bild später im Gemeindebrief).

Gemeindeversammlung am Sonntag, 16.10.2022

Es wird Zeit, dass wir als Kirchengemeinde wieder untereinander und miteinander ins Gespräch kommen: Wo drückt der Schuh, was steht an und so weiter.

Das Pandemiegeschehen hat vieles durcheinander gewirbelt und verändert. Wir stellen fest, dass an allen Ecken und Enden ehrenamtliche Mitarbeiter*innen fehlen.

Uns im KGR ist es wichtig, miteinander nach vorne zu schauen und Perspektiven zu suchen und zu entwickeln. Dazu soll die Gemeindeversammlung am 16.10.2022 nach dem Gottesdienst ein erster Auftakt sein.

Umzug der Mensa

Mittlerweile ist die Mensa wieder in ihren ursprünglichen Ort im Untergeschoss umgezogen. Dies eröffnet wieder Freiräume zur Nutzung unseres Rupert Mayer Hauses. Im Rahmen der Gemeindeversammlung können gerne Angebote vorgeschlagen werden, wie wir unser Haus und Gemeindeleben aktivieren und mit Leben füllen.

Thomas Tilk, Gewählter Vorsitzender

Pfingstsonntag – Missa Lumen – Pfingstkaffee

Es war gut und tat gut, die Gemeinde (= i.d.R. die Gottesdienstbesucher) wieder ins Gemeindehaus einladen zu können. Im (noch) locker gefüllten Saal des Rupert Mayer Hauses nutzten die Gäste die Gelegenheit, einander real und „live“ begegnen zu können. Mitglieder des Kirchenchores hatten Kuchen angeboten, der gut und gerne an- und aufgenommen wurde. Vielen Dank!

Unser Dank gilt dem Chor auch für die Mitgestaltung des Pfingstgottesdienstes durch die Missa Lumen (Licht-Messe) von Lorenz Mayerhofer; so konnte nach der langen Durststrecke der Chorgesang wieder erklingen und die Gottesdienstbesucher erfreuen. Sobald es die Vorgaben erlaubten zu proben, wurde die Gelegenheit dazu genutzt. Danke an dieser Stelle an Frau Dornach, Chorleiterin und Herrn Kneer, Vorstand, für das unermüdliche Zusammenhalten der Chorgemeinschaft! Lassen wir uns überraschen, was der Chor auf Weihnachten hin einstudiert.

Firmung 2022

Am 3. Juli 2022 wurde in der Kirche St. Elisabeth bei schönstem Sonnenschein die Firmung von 46 Firmandinnen und Firmanden aus allen drei Gemeinden der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen gefeiert.

In zwei Gottesdiensten spendete Domkapitular Msgr. Andreas Rieg die Firmung, unterstützt wurde er von Herrn Miller und von Sonja Konrad – und natürlich von den Firmlingen selbst.

Nach den Gottesdiensten gab es vor der Kirche jeweils einen kleinen Stehempfang.



Wir wünschen allen Firmandinnen und Firmanden alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg und dass der Geist Gottes sie stets stärken und begleiten und beschützen möge.

Glitzer auf unser Haupt!

Marlene Edelmann, Gefirmte

Kommunionfest am 09. Juli 2022

Die Kinder und die Familien wurden in mehreren Treffen, Gottesdiensten und Aktionen auf dieses Fest vorbereitet.

Unser Motto war:

„ALLE in einem Boot, mit Jesus auf einer Welle“

Damit wir alle gefestigt unseren Platz im Boot haben und mit Jesus auf einer Welle schwimmen, haben wir uns gemeinsam auf eine Reise mit vielen unterschiedlichen Etappen gemacht.

Unsere erste Etappe stand unter dem Thema **GEMEINSCHAFT**.

Viele verschiedene Formen von Gemeinschaft haben wir kennengelernt: Familie, Schule, Verein, Gemeinde, Ministranten, Jugendgruppen...

Gemeinschaft haben wir mit den Kindern auch gelebt, indem wir gemeinsam einen festlichen Tisch gedeckt haben.

Unser zweites Impulstreffen stand unter dem Thema **TAUFE**. Was es bedeutet, getauft zu werden, getauft zu sein, haben wir mit den Kindern ausführlich besprochen und in einem Gottesdienst das Taufversprechens erneuert und bestätigt.

BETEN bedeutet mit Gott in Verbindung treten. Die verschiedenen Möglichkeiten des Betens haben wir in unserer nächsten Impulsstunde ausprobiert und kennengelernt. Mit dem **VATER UNSER** haben wir uns intensiv beschäftigt. In allen Sprachen, auf der ganzen Welt wird dieses Gebet von den Christen gebetet.



Bei unserem Klostertag wurden wir herzlich von den Ordensschwwestern aufgenommen und haben einen intensiven Tag zum Thema **BROT** erlebt. Wie wichtig Brot als Lebensgrundlage und wie kostbar Brot in unserem Glauben ist, konnten wir erfahren und erleben.

Mit einer tollen **KIRCHENFÜHRUNG** haben wir unseren Kirchoraum erkundet und wissen nun, dies ist ein Ort, an dem wir uns wohlfühlen und der uns Sicherheit gibt.

Wir haben viele schöne Stunden auf unserer Reise hier verbracht, waren immer willkommen und wissen: Er ist immer für uns da.

Mit Jesus in einem Boot zu sitzen ist etwas Wunderbares!

Mit diesen nachhaltigen Erlebnissen und Erfahrungen war die Vorbereitung, das Kommunionfest und die Dankandacht am Abend eine unvergessliche Reise.

PS: Das **Kommunionfest 2023** findet voraussichtlich Ende April/ Anfang Mai statt. Zur gegebenen Zeit werden Eltern mit Kindern in der 3. Klasse angeschrieben; es ist aber auch gut, wenn Eltern ihr Kind beim Pfarrbüro schon mal „voranmelden“. Dazu reicht eine E-Mail mit Vor- und Familienname des Kindes, Geburtsdatum und als Betreff ‚Kommunion 2023‘.

Claudia Grabensee, Tanja Schlumberger – Kommunionsteam SE

Jubilarfeier im Juli mit Gemeindemitgliedern über 80



Alles, was vor dem Pandemiebeginn im Februar 2020 liegt, erscheint als unglaublich weit weg. So auch die letzte Jubilarfeier für Frauen und Männer aus der Gemeinde über 80. Umso mehr

freuten sich die Anwesenden über die geselligen und vergnüglichen Stunden im Rupert Mayer Haus. Bei Kaffee und gutem Kuchen (Spenden!) sowie begleitender Kaffeemusik durch Fabian Buck kamen die Gäste gut miteinander ins Gespräch, auch neue Gesichter fanden Anschluss. Da Singen heute – vor allem auch für diese gesangsgeübte Generation – viel zu kurz kommt, wurden anschließend einige Volkslieder gesungen, überwiegend aus der Zeit der Romantik und des Biedermeier. Pastoralreferent Alfons Forster vermittelte zu den Liedern jeweils ein paar Informationen; dadurch wurde auch deutlich, wie sehr Themen wie Auswanderung, Freiheitsstreben, (un-)glückliches Verliebtsein auch damals viele bewegte und in Liedern ihren Niederschlag fand. Das letzte Lied „Was keiner wagt, das sollt Ihr wagen“, hatte eine besondere Botschaft. Vom katholischen Pfarrer und Liederpoet Lothar Zenetti geschrieben, wurde es Anfang der 2000er von Konstantin Wecker vertont, allerdings ohne den explizit christlichen Bezug des Liedes am Anfang und Ende. Dennoch ist es ein gerade für heute passendes Lied um Eigen- und Gemeinschaftsverantwortung. Den Abschluss der Jubilarfeier bildete eine Andacht und dann noch eine Butterbrezel – leider war diese über den Tag schon etwas hart geworden. Dennoch waren die Jubilargäste sehr dankbar für diesen Nachmittag. Der Dank gebührt dem sehr engagierten Team um Frau Messlin.

Jugendliche Gäste im Gottesdienst und beim Kirchplatzkaffee

An die 80 Minis aus dem Raum Köln, genauer Brauweiler und Umgebung besuchten am 31.07. den Gottesdienst in Hl. Geist. Sie verbrachten ihre Freizeit in der Jugendherberge am Kuhberg. Sie füllten nicht nur die Kirche deutlich auf und ließen erahnen, wie das ist, wenn...

Damit nicht genug: sie waren anschließend mit den Gottesdienstbesuchern aus der Gemeinde zum Kirchplatzkaffee eingeladen. Als kleines Dankeschön und zur weiteren Einstimmung auf ihren Stadtparcours in Ulm tanzten die Minis noch auf dem Kirchplatz. Einer ließ sich völlig mitreißen und hatte seine helle Freude daran. Eine schöne, bewegende Szene auf dem belebten Kirchplatz – danke.



Das Café Ökumenica ist wieder geöffnet – Besuch noch etwas zögerlich

Wir wollten nicht zu früh das Wagnis eines Treffens von überwiegend älteren und alten Menschen eingehen, wollten aber auch nicht wieder den Zeitpunkt für einen Neustart verpassen.

So starteten wir im Wonnemonat Mai mit Frau Sissenich und dem Programm: **katholische Liedermacher im evangelischen Gesangbuch** in der Kirche Heilig Geist. Erstaunlich, wie viele neue Lieder und neues geistliches Liedgut aus katholischen Federn sich seit den 70ern verbreitet hat. Namen wie Peter Janssens gehören dazu – auch dank kräftiger geistlicher „Geburtshilfe“ durch das Konzil.

Im Juni erläuterte uns Frau Dr. Greschat, Direktorin des Museums Brot und Kunst (früher: Brotmuseum) die Zusammenhänge von Ernährung und **Brot als „das“ Symbol für Leben(smittel)**, zumindest in der westlichen Welt. Deutlich wurde auch die jahrtausendealte Bedeutung von Brot im religiös-kulturellen Hinsicht wie für die Existenzsicherung und Entfaltung von Völkern. Ebenso ging es um die Frage der Ertragssteigerungen durch Mineräldünger und technische Verfahren sowie um die Frage, welche Nahrungsarten in Zukunft unseren Tisch bereichern könnten.



Ende Juli besuchte uns Pfr. Andrij Pizo, „selbstverständlich“ verheirateter Pfarrer der **ukrainisch-katholischen Kirche** in Neu-Ulm, angefragt zur Aufgabe seiner Kirche in der gegenwärtigen Situation in der **Ukraine**. Er berichtete über das, was er als Pfarrer und „über Nacht“ als Sozialarbeiter mit vielen Ehrenamtlichen seiner Gemeinde monatelang tat: Spenden sammeln, sortieren und gezielt in die Ukraine transportieren, z.B. Konservendosen oder Powerbanks, Akkus für die Handys. Daneben sei er sehr gefragt als Seelsorger. Er dankte sehr für die außerordentliche Hilfe aus Deutschland für das ukrainische Volk.

Pfr. Pizo verwies auf Zar Peter I. (den Großen), der 1721 eine riesige Monarchie geschaffen habe, in der Kiew als Ursprungsort der Rus eine zentrale Rolle spielte. Ohne Kiew habe das heutige Russland keine

erkennbare eigene und tragende Geschichte. Russland wolle aber den Staat und die ukrainische Nation auslöschen.

Er verwies auch darauf, dass der aktuelle Krieg durch Russland ohne jegliche Einhaltung von internationalen Schutzregeln für Zivilisten, Krankenhäuser, Schulen etc. geführt werde. Putin zeige ein sehr dämonisiertes Verhalten.

Bedrängend und bedrückend war dabei die aufgeworfene Frage: wie ist hier Frieden möglich? Seine Einladung, ja Aufforderung: „Betet für die Feinde um Umkehr und für Versöhnung. Und betet genauso um eure eigene Versöhnungsbereitschaft – eine Bereitschaft, die Tag für Tag auf die Probe gestellt wird“. Was da an inneren Widerständen zu überwinden ist, wurde durch Beiträge von Teilnehmern mit ihren schmerzvollen Verlust-Erfahrungen aus dem letzten Krieg deutlich.

Eine nicht zuletzt in religiöser Hinsicht sehr denkwürdige Stunde, wurde doch deutlich, dass neben der berechtigten Gegenwehr noch andere Kräfte und Möglichkeiten entdeckt und kultiviert werden müssen, um angesichts des Leids – auch auf russischer Seite – vernünftig zu verhandeln und diesem Wahnsinn ein Ende machen zu können (siehe: Erklärung Pax Christi).

Themen im 4. Quartal: jeweils 2. Montag im Monat um 15 Uhr

12. September: Telefonseelsorge – Unsere Aufgabe? Zuhören!

10. Oktober: Thema und Referent/in noch nicht klar

14. November: Wechselwirkungen von Medikamenten

12. Dezember: Die Geburt Jesu in der Bibel und im Koran

Wir freuen uns auf Sie – und regen Sie andere zum Mitkommen an!

Gemeindegrundstück – es tut sich was

Das Wiesenstück, auf dem der Container des Kindergartens St. Elisabeth stand, wurde von der Firma KAROK im März rückgebaut. Es gibt nun einen größeren gepflasterten Bereich. Diesen können Gruppen zum draußen sitzen nutzen. Ein Zaun wurde um das umgestaltete Rasenstück errichtet. Die Firma KAROK spendete mehrere Sträucher, die sie am Rand der Böschung einpflanzte. Weitere Spenden waren die lilablühenden Spirea-Japonica, Taglilien, Stachelbeere, schwarze und rote Johannisbeere, Primeln und Kapblumen, die unter ehrenamtlichem Einsatz gepflanzt wurden.

Ein Anfang wurde gemacht, um die Natur aktiv zu schützen. Japonica-Sträucher, Frühlingsblüher, bestimmte Staudenarten wie Sonnenhut und Wiesen-salbei dienen als Nahrung für Bienen und Insekten. Im Herbst könnte man Zwiebeln von



Frühlingsblumen einpflanzen. Frühlingsblumen sind sehr wichtig für die Bienen im Frühjahr. Es wäre schön, wenn hier ein Garten entstehen würde, z.B. mit Stauden, weiteren Beerensträuchern, die sonnige Standorte vertragen und wenig Pflegearbeit erfordern. Zwei bis drei Personen, die sich an einem Nachmittag Zeit nehmen und pflanzen, könnten den Ort wunderbar gestalten. Wer Interesse hat zu pflanzen oder wer Stauden hat, die sonnige Standorte lieben, oder Frühlingszwiebeln zum Einsetzen – bitte melden sie sich bei mir oder im Pfarrbüro.

Marion Erhardt

Innehalten

Pax Christi: andere Wege gegen die „Verzweiflung des Krieges“ tun Not

Auszüge aus der sog. Heiligkreuztaler Erklärung, welche von **Pax Christi Rottenburg-Stuttgart** als katholische Friedensbewegung Mitte Juli verabschiedet wurde:

„Entsetzt und voller Trauer über die Opfer des Krieges gegen die Ukraine sucht der pax christi Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart nach Friedensstifter:innen in Kirche und Politik. Sie müssen dringend helfen, den Krieg zu beenden. [...]

Wir unterstützen die Vorschläge aus Italien und aus den Vereinten Nationen für ein Friedensabkommen mit den Komponenten Waffenstillstand, Neutralität der Ukraine, laufende Verhandlungen über die Krim und den Donbas sowie multilaterale Verhandlungen innerhalb der OSZE und zwischen Russland und der NATO über regionale Sicherheitsvereinbarungen. Die USA, die Europäische Union, die Türkei, China und andere Länder sollten beiden Seiten helfen, sich in einem ausgehandelten Friedensabkommen sicher zu fühlen.

Für die Ukraine bedeutet Sicherheit, dass auf ein Friedensabkommen keine erneuten russischen Drohungen oder Übergriffe folgen werden. Für Russland bedeutet Sicherheit, dass auf den Rückzug aus der Ukraine keine Aufnahme in die NATO und keine schwere Bewaffnung in der Ukraine folgen werden.

Von den Medien fordert pax christi, dass sie ihre Verantwortung erkennen und – statt zur Eskalation beizutragen – Friedensbemühungen fördern. [...] Zahlreiche Konflikte konnten dadurch konstruktiv bearbeitet werden, dass es Gespräche zwischen Aggressoren und ihren Opfern gab, die man zuvor nicht für möglich gehalten hätte. [...]

pax christi Rottenburg-Stuttgart begrüßt die humanitären Hilfen für die Ukraine, für Flüchtlinge und Verletzte, die Unterstützung für Deserteure und Kriegsdienstverweigerer, die EU-Beitrittsperspektive für die Ukraine und Hilfen für den Wiederaufbau nach dem Krieg. [...] Vertrauen muss mühsam wieder aufgebaut werden. Hier sieht pax christi zunächst die Kirchen in der Pflicht, dass sie ihre Kontakte zu allen Kirchen in der Ukraine, in Belarus und Russland nicht aufgeben und so Gesprächsfäden erhalten, aus denen wieder Vertrauen erwachsen kann. Voraussetzung hierfür ist, dass die Kirchen unabhängig von einseitigen politischen Interessen nach gemeinsamen Ansätzen suchen. [...] Die Kirchen und wir als pax christi sind der biblischen Botschaft verpflichtet, nach der Gott auf der Seite derer steht, die Frieden stiften, keine Gewalt anwenden und die im Vertrauen auf Gottes Beistand ohne Waffen auf den Feind zugehen. Diese Haltung zu stärken und Wege der Deeskalation zu suchen, statt der Verzweiflung des Krieges zu verfallen, ist das Gebot der Stunde“ (siehe auch: Bericht zum Gespräch mit Pfr. Pizo beim Cafe Ökumenica).

Kirchenblatt Ulm

Wie wollen Sie über kirchliche Angebote, Gottesdienste etc. informiert werden? Für viele ist heute selbstverständlich, die entsprechenden Informationen im Internet zu suchen und mehr/ weniger fündig zu werden. Und die Anderen, v.a. auch ältere am kirchlichen Leben interessierte Menschen?

Das Katholische Kirchenblatt Ulm erscheint i.d.R. 14-tägig, enthält einen Leitartikel, ein Interview, die Leseordnung der kath. Gottesdienste für jeden

Tag sowie die Gottesdienste und weiteren Angebote der Gemeinden in der Gesamtkirchengemeinde Ulm. Exemplare liegen in der Regel auch in den Kirchen aus. Das Kirchenblatt ist bewusst (bisher zumindest) kein Hochglanzprodukt. Es soll wichtige Informationen kompakt ermöglichen und das zu einem günstigen Preis: aktuell beträgt der Abopreis nur € 24,- / Jahr. Dennoch steht es auf der Kippe. Immer weniger Abonnenten bedeuten auch eine finanzielle Infragestellung. Auch wenn festgehalten werden muss: in der Regel lesen mehr als nur eine Person das Blatt, wenn „es herumliegt“. Also: wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie an: Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH, Nicolaus-Otto-Str. 14, 89079 Ulm, E-Mail: info@suedvg.de.

Blick nach vorn

Besuchsdienst Ausbildung Caritas

Einen dreiteiligen Basiskurs für Besuchsdienste bietet die Caritas Ulm zusammen mit den Caritaskonferenzen an. Am **Samstag, 24.09. (ganztags), Freitag, 30.09. ab 16 und Freitag, 07.10. ebenfalls ab 16 Uhr** bieten verschiedene Referent:innen eine Schulung in Grundlagen der Kommunikation und der Verständigung, zu guten Rahmenbedingungen im Ehrenamt, sowie zur Frage, wie man bei Besuchen Notlagen, Hilfebedarf, psychische Auffälligkeiten erkennen und agieren kann. Es wäre schön, wenn sich auch aus unserer Gemeinde Menschen dafür motivieren lassen und im gemeindlichen Rahmen etwas von ihrer Zeit einbringen wollen.

Eine Anmeldung für den Kurs ist erwünscht bis 16.9. – also ggfs. schnell reagieren – bei:

Carmen Diller – Caritas Ulm-Alb-Donau – Olgastr. 137, 89073 Ulm – 0731/2063-28; diller.c@caritas-ulm-alb-donau.de.

Flyer liegen auch im Foyer der Kirche Hl. Geist aus.

Ökumenische Aktivitäten

Unter Corona konnte der ökumenisch ausgerichtete Abendstern-Gottesdienst nur eingeschränkt stattfinden. Aber er findet statt, so z.B. am Sonntag, 23. Oktober um 19 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Thema: „Bruder Zweifel“ (Arbeitstitel).

Am Sonntag, 2. Oktober wird in Martin Luther Pfarrer Andreas Wiedenmann nach reichhaltigem Wirken verabschiedet; er wechselt in eine großflächige evangelische Gemeindegruppe im Raum Rottweil. Herzlichen Dank für sein Engagement auch im Zusammenwirken mit Heilig Geist, z.B. bei Planung und Durchführung des Café Ökumenica, beim „etwas anderen Gottesdienst“ Abendstern, im ökumenischen Ausschuss wie im kollegialen Austausch. Wir wünschen der Martin-Luther-Gemeinde eine baldige und passende Wiederbesetzung der Stelle und Pfarrer(in) Stegmaier wieder ein verlässliches Wirken im (Klein-)Team.

Am 27. Oktober 2022 gibt es eine ökumenische Begegnung der drei KGRs Martin Luther, St. Elisabeth und Hl. Geist, um sich und die Gemeinden etwas kennenzulernen. Alle drei Gremien wurden sehr nah vor bzw. zum Beginn der Pandemie gewählt und hatten keinen einfachen Start.

Am 5. März 2023 wird in Martin Luther ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden und 2 Tage später, am 7. März in Heilig Geist ein Gespräch mit dem (bisherigen Arbeits-)Titel: Wohin geht die Reise für uns Kirchen?

Farben des Lebens

Bilder von Anna Boyen

Kirche Heilig Geist

Kuhberg/ Neunkirchenweg 65
18.09. – 06.11.2022

Vernissage: 18.09.2022

10.45 Uhr (im Rahmen des
Kirchplatzkaffees nach dem
Gottesdienst)

Einführung:

Alfons Forster, Pastoralreferent

Musikalischer Rahmen:

Walter Spira, Liedermacher

Finissage: 06.11.2022

10.45 Uhr (im Rahmen des
Kirchplatzkaffees)

Öffnungszeiten der Kirche:

Di – Fr 08.30 – 11 Uhr

Do 18 – 19.30 Uhr

So 09 – 11 Uhr

Veranstalter:

Kirchengemeinde Hl. Geist



**Wo alles eng denkt, eng handelt –
wo bleibt da Raum für die
Flügel meiner SEELE....?**

Warentauschtag am 15. Oktober – bitte vormerken

Was letztes Jahr ganz gut begonnen hat, soll auch in diesem Herbst erfolgen: ein sog. Warentauschtag: am **Freitag, 14. Oktober** können **von 16-18 Uhr** (nicht vorher!) nicht mehr gebrauchte, jedoch funktionsfähige Gegenstände (Geschirr, Spielzeug,...) im Untergeschoss des Gemeindehauses abgegeben werden. Am **Samstag, 15. Oktober** können die Waren dann **zwischen 14 und 16 Uhr** „eingetauscht“, d.h. durchgeschaut und kostenfrei mitgenommen werden. Der übrigbleibende Rest wird danach von der EBU abgeholt und direkt entsorgt. Bitte haben Sie ggfs. Verständnis über behördliche Auflagen im Falle einer neu verschärften Pandemielage.

Lebendiger Adventskalender 2022 – erste Ankündigung

Auch wenn auf den Herbst hin wieder einschränkende Maßnahmen zu befürchten sind, planen wir die Reihe des lebendigen Adventskalenders auch 2022 wieder. Die ersten Termine und Orte sind:

Samstag, 26.11. um 17.00 Uhr: Konzert des Kammerchors Ulm in Hl. Geist

Sonntag (!), 04.12. um 17.00 Uhr: zu Gast bei der Gärtnerei Gairing

Samstag, 10.12. um 17.00 Uhr: zu Gast bei Fam. Kneer mit Kirchenchor, Heimstättenstr. 9, Kuhberg

Samstag, 17.12. um 17.00 Uhr: zu Gast bei Fam. Grabensee, Bergstr. 16/1, Grimmelfingen

Genauerer im nächsten Gemeindebrief.

Krieg und Energie: Hohe Energiekosten und geheizte Kirchen

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine zeigt überall viele direkte „Kollateral“-Folgen: Verknappung an Lebensmitteln (Blockade der Ausfuhr von Getreide aus der Ukraine und Spekulationen an der Getreidebörse), eine seit Jahrzehnten nicht mehr gekannte Inflation und explodierende Energiepreise. Wie sicher und gewärmt fühlten wir uns offensichtlich jahrzehntelang.

Die Energiefrage betrifft direkt auch die Temperaturen in den Kirchen: welche Grundtemperatur ist nötig, welche maximale Temperatur für Gottesdienste noch möglich, was schadet z.B. der Orgel? Welche finanziellen Mittel müssen für die Heizung einkalkuliert werden – und gehen woanders ab? Das sind die Themen und Fragen, mit denen das Ordinariat unmittelbar vor den Ferien auf die Gemeinden zugekommen ist. Jeder Kirchengemeinderat „darf“ und muss sich jetzt rechtzeitig damit herumschlagen. Ziele sind: nicht mehr bezahlbare Heizkosten vermeiden und dennoch gut miteinander Gottesdienst feiern können. Der nächste Winter kommt bestimmt – und früher als man denkt.

Familiennachrichten

In Heilig Geist wurden getauft:

Mutenzer, Leni

Patent, Devin

Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Pitzer, Hildegard

Böck, Karl Heinz

Gebhardt, Franz

Korner, Gertrud

Die Gemeinde Heilig Geist wünscht

Freude den Eltern und Familien über das neue Leben in ihrer Mitte

Hoffnung den neu Vermählten für ihren gemeinsamen Lebensweg

Licht den Verstorbenen in ihrem Sein in Gottes Wirklichkeit

Trost den Angehörigen in ihrer Trauer und Trauerarbeit

Und Friede den Opfern von Krieg, Aggression und Terror in der Ukraine und weltweit

Das letzte Wort

Irgendwo aufgeschnappt und hängengeblieben:

„Ohne Frauen geht es nicht. Das hat sogar Gott einsehen müssen.“
(unbekannt)

Allen vatikanischen Männerbünden zum Trotz: wieviel Energie in der Kirche wird zur *Verhinderung* von so vielem aufgewendet (Priestertum der Frau, Anerkennung vielfältiger Lebensformen statt deren Verteufelung, menschenwürdige Würdigung der Sexualität u.a.m.)! Was wäre, wenn genau diese Energie zur einfühlsamen Begegnung, zum respektvollen Umgang, zur gemeinsamen Suche nach Sinn in zunehmend fragwürdiger und sinnentleert wirkender Zeit verwendet würde? Mehr Lebensnähe zum Tragen käme?



Katholische Kirchengemeinde HEILIG GEIST

Regelmäßige Gottesdienste in Heilig Geist:

Bitte beachten Sie: Die regelmäßigen Gottesdienste am Donnerstagabend und am Sonntag finden statt.

Sonntag / Feiertag 9.30 Uhr

Donnerstag 18.30 Uhr

Kontaktdaten

Pfarrbüro:

Neunkirchenweg 63, 89077 Ulm

Telefon: 0731/ 38 49 16, Fax: 0731/ 38 49 91

E-Mail-Adresse: HeiligGeist.Ulm@drs.de

Homepage: www.heilig-geist-ulm.de

Sekretärinnen: Frau Eckerth und Frau Reinisch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 09.00 bis 11.00 Uhr

Dienstag, 14.30 bis 17.30 Uhr

In den Ferien oder bei Krankheit eingeschränkte Öffnungszeiten

Leitender Pfarrer SE:

Stefan Cammerer, 0731/ 9 38 63 90

Pastoralreferent:

Alfons Forster, Tel. Büro: 0731/ 175 598 16 oder über das Pfarrbüro.

Handy: 0160 95 50 98 67, E-Mail: alfons.forster@drs.de

Erreichbar i.d.R. mittwochs ab 9.30 Uhr im Pfarrbüro.

Pastorale Mitarbeiter*innen in der SE Ulmer Westen:

Sonja Konrad, Gemeindeferentin, 0731/ 9 38 63 90

Josef Miller, Pfarrer, 0731/ 3 72 88

Jörg Gebele, Diakon, über 0731/ 9 38 63 90

Hausmeister und Mesner:

Karl Heinz Bernhard, 0151 42 85 66 84

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat Heilig Geist

Redaktion: Nadine Ambrosch, Alfons Forster

Layout: Dominik Stierle

Fotos: privat, sofern keine Bezugsquelle genannt

Druck: Druckwerk, Söflingen

Der Gemeindebrief besteht aus 100% Recyclingpapier.

Alle Texte, soweit nicht namentlich gekennzeichnet, von Alfons Forster.

Ausgabe 2/2022

Die nächste Ausgabe erscheint zum ersten Advent 2022.

Redaktionsschluss: **Freitag, 28. Oktober 2022**

Ihre Beiträge, Anliegen, Kritik sind gefragt.